

29. Januar 2006

16.00 Uhr

Yacht Club Lister



Der Traum eines Bodenseeseglers:

"Mit dem Folkeboot nach Norwegen"

Dr. Dietrich hat bereits mit seinem Vortrag im FSKB über seine Arbeit auf dem Polarforschungsschiff "Polarstern" in der Antarktis zahlreiche Zuschauer mit hervorragenden Bildern fasziniert.

Nun berichtet er über eine Segelreise mit seinem Nordischen Folkeboot "MOLTINA" bis zum Nordpolarmeer.

Das in Skandinavien weit verbreitete Boot (Länge 7,64 m, Breite 2,20m und 24 qm Segelfläche an dem 10,50 m hohen Mast.) zeichnet sich durch exzellente Kreuzeigenschaften selbst bei 6-7 Bft und angenehmem Verhalten bei Seegang aus. Das tiefe Cockpit vermittelt auch bei starker Schräglage ein sicheres Gefühl

Wie es wohl wäre, wenn die Ufer des Bodensees sich teilen würden, dachte Roland Dietrich schon oft. Man könnte einfach immer weitersegeln. Tagelang, wochen-, vielleicht monatelang.

Er verwirklichte diesen Traum, trailerte sein Boot bis Eckernförde und segelte dann im Mai gen Norden. Kleiner Belt und Limfjord waren leichte Aufwärmübungen bei schönem Segelwetter. Hier lernt er die Crew (Eugen Markus und Hans Mische) der "THULE" vom YCL kennen. Zu ihnen hielt er während der gesamten Reise Kontakt.

Aber dann waren Kälte, Regen, Starkwind und Stürme die ständigen Begleiter.

Ein tagelanger Nord-West-Sturm verhindert ein Auslaufen gen Norwegen.

"Endlich geht es los, wir schwimmen wie ein Korken auf den Grundseen und erreichen die Nordsee." Mit einem speziell angefertigten Sturmsegel wird das Skagerak gemeistert und Korshavn angelaufen. "Du hast ein ehrliches Boot" sagte ein Däne, und er hat Recht behalten.

Was macht ein Folkebootsegler, wenn der Wind zu kräftig wird, um weiterzusegeln? Die Antwort kann nur lauten: weitersegeln! Das Boot hält immer mehr aus als die Crew!

Nach mehreren unfreiwilligen Hafentagen erreicht er Alesund. Das Anlaufen der Lofoten - das Ziel der Reise -verbietet die noch zur Verfügung stehende Zeit.

Mit vielen wetterbedingten Stopps geht es gen Süden zurück. Bergen im September, gegen ein weitersegeln spricht die Wetterlage. Also wird ein geeignetes Winterlager gesucht und gefunden.

Auch im nächsten Jahr bleibt Dietrich das schlechte Wetter treu. Stürme lassen den Fährverkehr zwischen Dänemark und Norwegen ruhen! Endlich geht es weiter Richtung Kristiansand, Nach Umrundung von Kap Lista wird das etwas geschütztere Schärengebiet erreicht.

Die nächtliche Rückfahrt nach Dänemark war zwar windmäßig moderat, jedoch sorgte der rege Schiffsverkehr im Skagerak für entsprechende Anspannung. Es stellt sich jedes Mal die Frage: wird der Radarreflektor auf dem Schirm der großen Schiffe gesehen?

Endlich geht die Sonne auf, und die Welt ist wieder in Ordnung.

Da der Wetterbericht erneut stürmische Tage verkündet, beschließt Dietrich das Boot in Frederikshavn liegen zu lassen und mit dem Trailer zurück zum Bodensee zu bringen.

Es bleiben Erinnerungen an eine seemännisch schwierige Reise mit einem starken Boot und die Hoffnung auf eine beschauliche Saison am Bodensee!

Freuen wir uns auf einen interessanten Vortrag!